

Oberhütte an der Münzbach<sup>1</sup> und die Unterhütte an der Münzbach, welche beide aneinander grenzten. Johann Berger, der Markscheider, verzeichnet in beiden Hütten 11 Gebäude, darunter folgende: Untere Hütte Münzbach, Rüste, Kohlhaus, Obere Hütte Münzbach. Die Zeichnungen dieser Hütten auf den Karten von 1676, 1684 geben dieselben aus der Vogelperspektive wieder und lassen meist dampfende Hüttenhäuser hervortreten, auf deren Dache Leitern für den Fall der Feuergefährdung aufgelegt sind. Die Hütten wurden vom Münzbach und von einem aus diesem abgeleiteten Graben durchflossen.<sup>2</sup> Nach Einführung der Amalgamation durch Charpentier, 1790, gingen die Münzbachhütten ein und es blieben nur die „Ober- und Untermuldner Hütten“ bestehen.<sup>3</sup> Auf der 1829 vollendeten Ingenieurkarte des Bergamtes<sup>4</sup> sind nur noch Schlackenhalde als letzte Reste verzeichnet, von denen noch heute welche vorhanden sind.

Von der Berthelsdorfer Gemarkung oder dem großen Hüttenteiche abwärts längs des Münzbachs bis in die Stadt heißt noch heute das Tal „die Oberloßnitz“. Hier lag vor Gründung Freibergs das uralte, einst wohl sorbische Dorf gleichen Namens, welches nicht in den Hussitenkriegen untergegangen ist, wie auch behauptet wird,<sup>5</sup> sondern einerseits durch Abwanderung zur Stadt und andererseits durch die 1420 bezw. 1440 beginnende Erwerbung von Grundbesitz durch das Freiburger Hospital<sup>6</sup> und die Stadt<sup>7</sup> aufgesogen ward. Bereits 1349 erscheint Loznicz superior;<sup>8</sup> 1363 kommt die Bezeichnung obere Loffenicz<sup>9</sup> vor, die wir bis über das Ende des Mittelalters hinaus, 1420,<sup>10</sup> 1435,<sup>11</sup> 1440,<sup>12</sup> 1444,<sup>13</sup> 1447,<sup>14</sup> 1465,<sup>15</sup> 1477<sup>16</sup> und bis auf den heutigen Tag verfolgen können.

Unterhalb der ehemaligen Münzbachhütten liegt das Hilgersche oder, wie es noch auf einer Karte von etwa 1690<sup>17</sup> heißt, das Oberloßnitzer Vorwerk. Das Hilgersche Vorwerk ist jedenfalls dasjenige, welches mit anderen im 15. Jahrhundert den Herren von Honsberg und später dem Ritter Apel von Bizthum gehörte, welcher letztere es, bestehend aus einem Hof und vier Hufen, dem Reinsford Große in Lehn gab und das in der Oberloßnitz gelegen war. Es ging 1444<sup>18</sup> in Besitz der Stadt Freiberg über.<sup>19</sup> 1632 ist dieses Vorwerk in Michael Hilgers Besitz und wird durch Kroaten eingeäschert.<sup>20</sup> 1684 hat der Hof die Gestalt eines rechten Winkels, ist ziemlich unregelmäßig gebaut und gehört gleichfalls einem Michael Hilger.<sup>21</sup> Durch Kauf um die Summe von 5500 Talern geht das

<sup>1</sup>) Möller I, 144. <sup>2</sup>) B. N. um 1690. <sup>3</sup>) Benseler 1164. <sup>4</sup>) B. N. 1829. <sup>5</sup>) Herzog, Web. Arch. f. d. Sächj. Gesch. II, 97. Vergl. auch Ermisch, N. Arch. f. Sächj. Gesch. XII, 91 u. 100—101. <sup>6</sup>) U. I, 113, 13. <sup>7</sup>) U. I, 167. <sup>8</sup>) U. I, 72, 24. <sup>9</sup>) U. II, 20, 23. <sup>10</sup>) U. I, 133, 13. <sup>11</sup>) U. I, 152, 22 und III, 326, 40. <sup>12</sup>) U. I, 161, 12. <sup>13</sup>) U. I, 167. <sup>14</sup>) U. III, 344, 6. <sup>15</sup>) U. I, 220, 6. <sup>16</sup>) U. I, 300, 14. <sup>17</sup>) B. N. 1690. II B, 6. <sup>18</sup>) U. I, 167, 3 u. 17. <sup>19</sup>) Das. <sup>20</sup>) Möller II, 496. <sup>21</sup>) B. N. 1684.